

## Kritisch - Exegetisches.

---

### Zu Sophokles' Trachinierinnen.

Nachdem Deianira vergeblich versucht hat, von Lichas Namen und Herkunft der Iole zu erfahren, wendet sie sich V. 320 an die

Gefangene selbst, mit Worten, welche im Laur. folgendermassen überliefert sind:

*εἶπ', ὃ τάλαιν', ἀλλ' ἤμιν ἐκ συντήρας ἐπεὶ  
καὶ ξυμφορὰ τοι μὴδέναι σέ γ' ἦτις εἶ.*

Die Vulgata hat das *μὴδέναι* des Laur. bekanntlich in *μὴ εἰδέναι* aufgelöst, wodurch ein, wie namentlich Nauck mit Recht hervorgehoben hat, ganz unerträgliches Sinn entstanden ist. Offenbar will D. auf ihre Berechtigung den Namen und Herkunft der Iole zu erfahren, hinweisen; wie aber gesagt werden könne: 'denn es ist ja ein Unglück nicht zu wissen, wer du bist', bleibt vollkommen unverständlich. Desswegen hat Nauck vorgeschlagen, statt *ἐπεὶ* (V. 320) *τίς εἶ* zu schreiben und den folgenden Vers zu streichen, wodurch freilich die Responion mit V. 314—15 vernichtet wird. Nimmt man dagegen an, dass *μὴδέναι* in *μ' εἰδέναι* aufzulösen ist (für die Vertauschung von *η* u. *ει* im cod. Laur. hat Seyffert im index I zu seiner Ausgabe der Antigone S. 121 eine Anzahl Beispiele beigebracht) und schreibt sodann im Hinblick auf die ebenfalls im Laur. vorkommende Verwechslung von *α* und *ον* (vgl. Seyffert a. a. O. S. 122 und Bast, *commentatio palaeogr.* in Schäfers Ausgabe d. Gregor Cor. S. 771) für *ξυμφορὰ ξύμφορον* in der Bedeutung schicklich, geziemt, angemessen (vgl. Eur. El. 633, Nauck, Oed. Col. 1347, Eur. Tro. 491, Thesm. 139 Bergk, Xen. Mem. III. 9. 4), so entsteht folgender durchaus passende Sinn: 'denn es geziemt sich ja in der That, dass ich wisse wer du bist', d. h. 'ich als Herrin des Hauses und Gemahlin des Herakles habe das Recht zu erfahren, wen ich jetzt in mein Haus aufnehme'.

Zum Schluss nur noch die Bemerkung, dass vorstehende Emendation gemacht war, noch ehe mir die zweite Hermannsche Ausgabe der Trachinierinnen zu Gebote stand. Hermann bemerkt nämlich zu seiner, von ihm in den Text aufgenommenen Vermuthung

*κάξυμφορ' ἐστὶ μὴ εἰδέναι σέ μ' ἦτις εἶ*

'patet enim commodi alicuius spe ostensa dicturam putare Deianiram, quae sit. Id potuit tribus modis dici καὶ ξύμφορόν τοι μ' εἰδέναι σέ γ' ἦτις εἶ aut καὶ ξύμφορ' ἐστὶ μ' εἰδέναι aut quod et propius ad veterem scripturam accedit [?] et ad sententiam humanus et blandius est, ἐπεὶ κάξυμφορ' ἐστὶ κ. τ. λ.' Uebrigens leuchtet auch sofort ein, dass meine Vermuthung mit der von Hermann verworfenen nur der Form, nicht dem Sinne nach zusammenfällt. Wäre der von Hermann verlangte Gedanke richtig, so müsste doch wohl auch *τοὶ* in *σοὶ* verwandelt werden, um die Beziehung auf die Iole klar hervortreten zu lassen.